

In Schule und Vereinen wird Demokratie gelebt

Veranstaltung im Mengener Jugendhaus zum Tag der Demokratie

MENGEN (vr) - Zum internationalen Tag der Demokratie haben im Mengener Jugendhaus Bürgermeister Stefan Bubeck, der geschäftsführende Schulleiter Joachim Wolf, der Jugendleiter der Schützengilde Ennetach, Helmut Fischer, und **Schülersprecher des Gymnasiums „Melih Yildirim**, über Demokratie auf lokaler Ebene diskutiert. In einer Luftballonaktion stiegen „fünf vor zwölf Karten“ gen Himmel. Karin Geuder, Leiterin des Projekts Jugendbeteiligung in Mengen, hatte die Veranstaltung organisiert. Ziel war es, die Jugend für das Thema „Demokratie“ anzusprechen und zu sensibilisieren. Auch waren Gemeinderäte, Vertreter der Vereine und der Schulen eingeladen. Insgesamt waren wenige gekommen, um diesen Tag zu feiern.

Auf der vorderen Seite der Karten, die an den Ballons befestigt waren, stand „Demokratie braucht...“; jeder war eingeladen, den Satz auf der Rückseite zu vervollständigen: Demokratie braucht Dich. Demokratie braucht Menschlichkeit. Demokratie braucht das Engagement vieler, um gemeinsam etwas zu erreichen. Demokratie braucht mutige junge Leute, um den Geist der Freiheit weiter zu tragen.

Die Veranstaltung hatte mit einer Podiumsdiskussion begonnen, bei der Bürgermeister Bubeck, Schulleiter Wolf, Helmut Fischer und Schulsprecher Yildirim zu ihrem Demokratieverständnis von Christian Rudolph befragt wurden. Zur Veranstaltung waren sechs Schüler der Sonnenlagerschule gekommen; dazu in der Stadt engagierte Bürger. **Schulsprecher Yildirim sieht die Demokratie als einen Ort, an dem man sich seine eigene freie Meinung bilden und öffentlich sagen könne; dazu gehöre, dass man sich frei versammeln dürfe und Meinungsgruppen bilden. Wichtig sei auch, dass die Medien lokal und regional berichten, dass In-**

terviews geführt werden und sich jeder darin einbringen könne. Auf die Frage, welche Möglichkeiten, Demokratie konkret zu erfahren, es für Jugendliche in Mengen gibt, zählt er die Schule, die Jugendbeteiligung, den Sportverein.

Schule sei der Ort an dem Demokratie nicht nur gelehrt, sondern auch gelebt werde, sagte Schulleiter Wolf. Zum einen gebe es den Lehrplan, aber viel wichtiger sei es, Demokratie in der Alltagspraxis zu erfahren. Die Schulordnung bilde für Toleranz, Zivilcourage und den Umgang mit Konflikten die Grundlage. Die Schulkonferenz sei das höchste Gremium, in dem auch die Schüler sitzen und mitentscheiden. Aktiv übernehmen Schüler Verantwortung in der Schülerversammlung und als Mentoren.

Bürgermeister Bubeck erklärte, dass bei städtischen Projekten, wie zum Beispiel der Sanierung des Freibades oder der Bau des Spielplatzes im Schillergarten, die junge Generation in die Planung einbezogen werde.

Die Vereine sind der klassische Ort der Demokratie-Erfahrung in der Jugend. Exemplarisch berichtete Jugendleiter Helmut Fischer, wie ab 2014 nach und nach der Jugend eine Stimme, die von Gewicht ist, gegeben worden ist: Jugendversammlung, Jugendausschuss, stimmberechtigter Jugendsprecher, Social-Media-Beauftragter sind die Einrichtungen, mit denen die Jugendabteilung im Schützenverein aktiv mitgestaltet wird. „Wir sind soweit, dass ich sagen kann, dass jede Stimme gehört wird“, erklärt Fischer.

Die anwesenden Jugendlichen fanden das Podium interessant. Und die Mitmachspiele hatten es in sich: Geschick und vor allem gemeinsam mussten sie dabei agieren, um das Ziel zu erreichen. Darin liegt ja das Geheimnis der Demokratie.



Die Teilnehmer des Tags der Demokratie lassen beim Jugendhaus Ballons mit Karten in den Himmel steigen.

FOTO: VERA ROMEU